

# Buch löst Japan-Fieber an Förderschule aus

Schüler treffen Leiter des Moritz-Verlages

**HÖRDE.** Eigentlich hatte Buchhändlerin Lisa Jachmann bei Transfer der Lehrerin Brigitte Giesenkirchen nur das Kinderbuch „Bitte anstellen!“ empfohlen.

Giesenkirchen kaufte das Buch der japanischen Autorin Tomoko Ohmura. In der Klasse U4 der Evinger Max-Wittmann-Förderschule löste die Lehrerin mit dem Werk ein regelrechtes Japan-Fieber aus, das auch die Buchhändlerin überrascht hat. Am Mittwoch kam es zum Treffen mit dem Leiter des Moritz-Verlages in der Buchhandlung Transfer, An der Schlangen Mathilde 3.

**„Dass ein Buch so eine Begeisterung für ein Land auslösen kann, habe ich als Lehrerin bislang noch nicht erlebt.“**

**Brigitte Giesenkirchen**

Verleger Markus Weber, der unbedingt die Kinder kennenlernen wollte, die sich für das Buch begeistern, und dafür extra vom Frankfurter Verlagssitz angereist war, hatte den Japan-Fans etwas mitgebracht: Einen weiteren Brief der Autorin und ein von ihr angefertigtes Origami, einen orangefarbenen Kranich aus Papier. Der Kranich sollte dafür sorgen, dass der Brief auch sicher in Dortmund bei den Schülern landet. Die Jungen und Mädchen überreichten dem Verlagsleiter dafür

ihr selbstgestaltetes Japan-Magazin.

**Brief an die Autorin**

„Das Buch schlug damals ein wie eine Bombe“, erinnert sich Brigitte Giesenkirchen. Zunächst versahen die Sprach-Förderschüler das Buch mit ikonischen Zeichen. So können die Kinder sich das Buch mit Hilfe des Talkers, einer Kommunikationshilfe für Lautsprache, gegenseitig vorlesen. Die Euphorie ging aber noch weiter: Es kam schließlich sogar zum Briefwechsel mit dem Verlag und der Autorin. „Dass ein Buch so eine Begeisterung für ein Land auslösen kann, habe ich als Lehrerin bislang noch nicht erlebt“, berichtete Brigitte Giesenkirchen in der Buchhandlung Transfer.

**Prompte Antwort**

In dem Buch geht es um die unterschiedlichsten Tiere, die auf dem Rücken eines Pottwals Schlange stehen zum Wellenreiten. Sich hinten anstellen dagegen mussten die Schüler ganz und gar nicht bei der Autorin aus Tokio. Die Japanerin antwortete ihnen sofort. Die Lehrerin erinnert sich: „Der Brief aus Tokio war ein ungeheurer Motivationsschub für die Kinder, sich für das Land der aufgehenden Sonnen brennend zu interessieren.“

Somit stand ein ganzes Jahr lang Japan bei verschiedenen Projekten im Mittelpunkt. In einem kleinen Japan-Magazin trugen die Schüler ihre Ergebnisse zusammen. *mann*



In der Transfer-Buchhandlung trafen die Kinder Verlagsleiter Markus Weber (3.v.l.).

RN-FOTO KORTMANN